



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Königsplatz 27. Die „Nationalzeitung“ erscheint wöchentlich
außer an Feiertagen. Einzelhefte 10 Pf. Abonnement
preis halbjährlich 50 Pf. vierteljährlich 25 Pf. monatlich
10 Pf. Auslandsendung 15 Pf. pro Monat. Druck: Mitteldeutsche
Druckerei, Halle (S.).

Spiegelüberstellungen überall im Reich. Postfach 2626.
Die „Nationalzeitung“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan
für alle Nachrichten, die im Zusammenhang mit dem
Krieg stehen. Für unrichtige und unvollständige
Mitteilungen wird keine Gewähr übernommen. Die
Verantwortung für die Richtigkeit der Nachrichten
trägt der Verfasser. Halle (S.), den 28. Dezember 1937.

20000 Granaten über Teruel

Bolschewisten-General befiehlt verstärktes Bombardement, um der drohenden Eintreibung durch die Entlaststruppen Francos zu entgehen - Schauplatz der Kämpfe auf 25 Kilometer vergrößert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP. St. Jean de Luz, 28. Dezember. Auch in und nach den Weihnachtsfeiertagen, während derer an den übrigen spanischen Fronten Ruhe herrschte, wurde bei Teruel erbittert weitergekämpft. Weiter ging dabei das schmerzhafte Bombardement nieder, das der spanische Krieg je gesehen hat. Immer noch halten sich Truppen General Francos in der hartbesetzten, hochfesten Mitterkeit und legen allen Angriffen der Bolschewisten heftigen Widerstand entgegen. Heftige Schneelagen und die strenge Kälte erschweren den Entlaststruppen unter General Aranda und General Solchaga das Vordringen. Trotz der Unmut des Geländes, der Witterungs-unbillen und des Widerstandes des Feindes hat sich General Aranda mit seinen Truppen bereits bis auf fünf Kilometer der Stadt genähert.

Die großräumige Entlastungs- Bewegung, die die nationalspanischen Entlaststruppen durchzuführen, um die beiden Flügel der bolschewistischen Belagerer Teruels zum Frontwechsel zu zwingen, hat nach Meldungen von Franco-Seite den Schauplatz der Teruel-Kämpfe auf 25 Kilometer Länge vergrößert. Belling das Untertaken der Entlaststruppen, so würde das nicht nur eine Verletzung der Verteidiger Teruels und Eröberung des gesamten hierer vom Gegner besetzten Gebietes, sondern darüber hinaus eine Ausweitung des nationalspanischen Frontkorridors von Teruel in südlicher Richtung bedeuten, in der auch der seit einiger Zeit geplante Vorstoß der Franco-Streitkräfte verlaufen sollte. Die Entlastungsbewegung hat, nachdem sich die nationalspanischen Truppen anfangs mit hohen Gegenangriffen begnügt hatten, an den Weihnachtsfesten mit dem Durchbruch der Franco-Truppen durch die gegenüberliegenden Stellungen an der Straße Celada-Candub nördlich von Teruel begonnen.

In Stärke von 20000 Mann arbeiten sich seither die Truppen Francos in zwei Kolonnen weiter durch das gebirgige Gelände vorwärts. Hinter ihnen stehen 40000 Mann Reserve bereit, um sofort einzugreifen, wenn es einer der beiden Frontkolonnen gelingen sollte,

einen Flügel des Gegners einzubringen. Die nationalen Flieger bombardierten währenddessen heftig die feindlichen Stellungen am Stadtrand und die Nachschubstraßen. Sie brachten den Bolschewisten große Verluste bei, was zur Folge hat, daß die bolschewistischen Angriffe auf die Festung Teruel, die hauptsächlich von Ausländern durchgeführt werden, in den späten Abendstunden des geläufigen Tages merklich nachließen. Obwohl die Bolschewisten ihre besten Kräfte den zur Befreiung anrückenden nationalen Truppen entgegenwerfen, mühten sie langsam zurückzuweichen.

Angeichts der drohenden Gefahr, daß die zumal etwa 36000 Mann starken bolschewistischen Divisionen von den nationalspanischen Entlaststruppen eingeschlossen werden, hat das Hauptquartier der Bolschewisten äußerste Anstrengungen unternommen, um die Kapitulation der Bolschewisten zu erzwingen, ehe sich die nationalspanischen Belagerer

separieren lassen, sich unter Aufgabe der Festung Teruel mit einem Ausfall den Weg ins Freie zu bahnen.

General Rojo, der Befehlshaber der Bolschewisten, ließ infolgedessen den ganzen geläufigen Nachmittag über Tausende von Granaten in die hochfestgelegenen Teile der Mitterkeit hineintreten, wo sich die Franco-Abteilungen hielten. In einer Pause dieses vielfach schwersten Bombardements des Krieges in Spanien, belien Granatexplosionen das Stadtgebiet in weitem Umkreise erschütterten, überbrachten zwei die Parlamentarierfrage schwebende Priester im Namen Rojos die Aufforderung zur Übergabe der Verteidiger zugleich mit dem Verprechen, ihr Leben zu schonen, falls sie die Waffen niederlegen würden, und mit der Androhung, daß im Falle der Ablehnung sämtliche Geschäfte der Barcelona-Truppen im Umkreise von acht Kilometern an einer erbarmungslosen Beschießung teilnehmen würden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Londons City taghell erleuchtet

Vierstöckiges Gebäude einer Grammophonfabrik völlig ausgebrannt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP. London, 28. Dezember. Gestern Abend brach in dem in der Oxford-Street gelegenen vierstöckigen Gebäude der Grammophon- und Musikfunkwerke „His masters voice“ ein Großfeuer aus, das das Londoner Geschäftszentrum taghell erleuchtete. In den Straßen sammelte sich schnell eine riesige Menschenmenge, die das Eingreifen der Feuerwehr beobachtete, die mit 25 Motorspritzen und 150 Mann an die Brandstätte geschickt war. Pflücht löschten die Flammen mit ungeheurer Gewalt aus dem Dachstuhl heraus und legten ein Nachbargebäude in Brand. Daran wurden weitere fünfzehn Motorspritzen mit 100 Mann Bedienung eingesetzt.

Infolge des niedrigen Wasserdruckes gestaltete sich die Bekämpfung des Brandes sehr schwierig. Zum ersten Male fand daher ein reitender wasserdrückender Tank aus Segelflug Verwendung, der eigentlich für den Fall einer Unterbrechung der Wasserleitung durch einen Luftangriff bereitgestellt ist. In ihn wurde flüssig Wasser hineingeschöpft, das dann durch Druckpumpen auf die Dächer der benachbarten Häuser geleitet wurde. Erst nach zweifelhafte Kampfe gelang es den Wehren, den Brand zu lokalisieren, doch ist das ganze vierstöckige Gebäude völlig ausgebrannt und zum Teil eingestürzt. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt, da sich infolge der Weihnachtsferien niemand im Hause aufhielt.

Francos Luftwaffe beherrscht Spaniens Himmel

Drahtbericht unseres Berliner Sondervertreeters

— Berlin, 28. Dezember. Die Kämpfe in Spanien werden zur Ausweitung ihrer militärischen Erfahrungen von allen größeren Militärflotten getrieben verfolgt. Besonders ist es die Luftwaffe, die ein lebhaftes Interesse erweckt. Ist es doch das erste Mal, daß sie auf beiden Seiten in großem Umfang eingesetzt worden ist. Aus diesem Grunde verdient eine Veranschaulichung von Luigi Barzini im „Popolo d'Italia“ höchste Beachtung, weil in ihr neben der Tätigkeit der italienischen Regional-Luftwaffe im nationalspanischen Saetre die Erfahrungen niedergelegt worden sind, die bei den Luftkämpfen, dem Material der Flugzeuge und ihrer Bewaffnung sowie bei der Luftabwehr gesammelt werden konnten.

Das anfänglich vorhandene schlechte und alte Material französischen und sowjetrussischen Ursprungs der Bolschewisten wurde bei den hohen Verlusten durch moderne Maschinen ersetzt. Besonders fällt auf, daß die sowjetrussischen Jagdflugzeuge, was ihre Geschwindigkeit und Stärke betrifft, überlegen sind. Hiermit ist aber ein lehr-

Die Maul- und Klauenseuche in Frankreich

Eine Million Stück Vieh befallen

Paris, 28. Dezember. Die französische Kammer und der französische Senat haben vor kurzem eine Gesetzesvorlage verabschiedet, durch die den von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Landwirten ein Entschädigungsrecht in Höhe von 40 Millionen Franken zur Verfügung gestellt wird. Das „Comite de Paris“ hält diese Summe für unzureichend, um alle Betroffenen zu entschädigen. In ganz Frankreich seien rund 13000 Geweiden mit rund 10000 landwirtschaftlichen Betrieben und eine Million Stück Vieh von der Seuche befallen. Die Departements Pas de Calais, Calvados, Nord und Flandern seien am schwersten heimgegriffen.

Schwerwiegender Nachteil verbunden, denn die Geschwindigkeit verringert die Wendigkeit der Soldatmaschinen außerordentlich, so daß die langameren nationalen Maschinen den roten Gegnern überlegen sein können, zumal ihre Piloten die besten sind. Die Qualität des Fliegers ist ausschlaggebend. Der Brandzeit von Stunden entscheidet. In dieser kurzen Spanne muß der Entschluß gefaßt sein, spielt sich der



Der Führer auf dem Reichsparteitaggelände: Der Führer fand sich auf der Fahrt zur Weihnachtsfeier der Münchener Parteigenossen in Nürnberg ein, um einen Überblick über die Neubauten auf dem Reichsparteitaggelände zu bekommen. — Der Führer begrüßt Arbeiter, die bei den Neubauten auf dem Reichsparteitaggelände beschäftigt sind



Zeitungsverteilung unter militärischer Bewachung in Paris: Die zur Zeit in Paris ausgebrochene Streikbewegung griff auch auf das Transporthandwerk über und verursachte so wesentliche Störungen in der Belieferung der Zeitungshändler mit Zeitungen. Unter militärischer Bewachung wurden die Zeitungen ausgefahren. (Aufn.: Zeitungs-Handel)



Kampf ab. Wer diesen Apparat technisch reiflos beherrscht und daher sein ganzes Denken nur auf den Kampf eingestellt braucht, ist Sieger.

Die Erfahrungen des bisherigen Luftkrieges lehren also, daß die Stärke und Geschwindigkeit der Maschinen nicht die entscheidende Rolle spielen und daß man mit den jetzigen Geschwindigkeiten nicht eine unbegrenzte Zahl von Flugzeugen in einem bestimmten Abschnitt einbringen kann.

Die letzten Bomben der nationalen an Schnelligkeit etwas unterlegen. Trotzdem ist bemerkenswert, daß die Luftverteidigung einer Stadt niemals ein Bombardement vermindert hat, noch weniger hat die nationale Luftverteidigung eine Seite ergeben sich also ganz neue Probleme für die Verteidigung von Städten. Was die Bewaffnung der Bomber betrifft, so haben sie heute bis zu hohen Geschwindigkeiten, eine Geschwindigkeit, die den Jagdflugzeugen nicht nachsteht, sowie besondere Vorrichtungen, die automatisch Brandgeschosse lösen und vorher schießen, die durch Treffer Totale verursachen werden. Sie können von Schützen durchbohrt sein und trotzdem den Flug fortsetzen.

Die Erdverteidigung durch die Flugabwehrschiffe hat riesenhafte Fortschritte gemacht, sie beherrscht sich in Spanien auf das Beste. Die modernen Luftschiffe werden bis über acht Kilometer Höhe. Der Wert der Hegeflieger Mannschäft macht 90 n. S. des Wertes der Hegeflieger. Die letzten Flieger zahlenmäßig größer sein, zum Teil über bessere Maschinen verfügen, besser ausgerüstet sein und über die modernen Schiffsleute verfügen, so haben sie gegenüber dem Angriffswort der nationalen Flieger niemals Stand halten können. Was müßte die besten Ausbildungsmöglichkeiten in Sowjetrußland und Frankreich, wenn auf Franco Seite der Geist der letzten Jahre, die nationalen Flieger die nationalspanische Luftwaffe die Herrscherin des spanischen Himmels. Die nationalen Flieger sind die Kräfte, ganz gleich, welche Maschinen sie fliegen, und ihre roten Gegner sind die Sperlinge.

Der Kampf um Tzernel

(Fortsetzung von Seite 1)

Major Aens, der Kommandant der Garnison Tzernel, verweigerte aber die Kapitulation. Mit seinen Truppen hat er selber auch dem vertriebenen Bombardement standgehalten, in dessen Verlauf nach Schätzungen neutraler Beobachter 200 Geschosse insgesamt mehr als 20 000 Granaten in den kaum 2 1/2 Quadratkilometer großen Gebietsstreifen hinein geschleudert haben, der den Verteidigern Tzernels noch geblieben ist. Aens, der alle drei Stunden durch fünf an Franco Hauptquartier berichtet, glaubt in seinen Beschreibungen noch monatelang auszuhalten zu können.

Sein letzter Sonderbericht lautet: „Wir verfügen über genügend Lebensmittel und Munition, um die Verteidigung fortzusetzen. Unterwegs braucht keine überleitete Nahrung im Kampf nicht. Am Besten wird werden schon die erforderliche Eile ausführen können, um den herangehenden Truppen zur Einleitung der von ihnen geplanten Operationen die notwendige Zeit zu lassen.“

Die Verteidiger halten in gutgeheilten alten Gebäuden feste Vorratshelmen, die durch unterirdische Gänge mit den Hauptzentren des Widerstandes der Kaserne, dem Wirtshaus und dem Gebäude der Stadtverwaltung verbunden sind. So ist der Kommandant der belagerten Garnison möglich, an die gefährdeten Punkte sofort Befehle zu versenden, ohne daß der Feind davon Kenntnis erlangt. Am Besten wird werden schon die erforderliche Eile ausführen können, um den herangehenden Truppen zur Einleitung der von ihnen geplanten Operationen die notwendige Zeit zu lassen.

Es mangelt in Deutschland an nichts. Von der Einteilung der Butter und des Fleisches abgesehen, werde die Freiheit der Verbraucher in keiner Weise eingeschränkt. Das Fleisch ist von guter Qualität, und, so schreibt der Berichterstatter, er habe erst kürzlich eine Einladung zur Besichtigung einer großen Kundenbörse erhalten, die sich abhalten wird, wenn man in Zukunft Entschuldigungen und Krisen vermeiden wolle, ist es gut, dies zu berücksichtigen.

Im Kampf gegen die Augenkrankheiten

Ergebnisse des 15. Internationalen Augenärztekongresses in Kairo

Zusammenfassender Sonderbericht für die „Mitteldeutsche National-Zeitung“

Ägypten gehört zu den Ländern, dessen Einwohner in besonderem Maße von Augenkrankheiten befallen und bedroht werden. Schon seit Jahrhunderten wird hier ein zäher Kampf gegen die Augenentzündungen geführt, die die Ursache zahlreicher Erblindungen sind. So ist es auch nicht verwunderlich, daß in der Pathologie der alten Ägypter das Auge eine besondere Rolle spielt und daß ein eigenartiges Amulett, das gesunde Auge „Dudjat“, weite Verbreitung gefunden hat. Wohl die schönste Darstellung dieses Auges fand sich im Grab des Totenankh-Sonens. Dieses Auge „Dudjat“ ist auch als Symbol für den 15. Internationalen Kongreß der Augenärzte in Kairo und Alexandria gewählt worden.

Es ist verständlich, daß auch bei der Programmzusammenstellung dem Tagungsort Rechnung getragen und der ägyptischen Augenentzündung, dem Trachom, ein besonderer Beachtungsort gewidmet wurde. Diese Krankheit, die in Deutschland nur an wenigen Stellen auftritt, spielt in Ägypten und den Nachbarländern die Rolle einer Volksplage, die meist schon mit dem Kindesalter beginnt und mit der Ursache für die Erblindung höherer Teile der Blinden des Landes ist. Immer noch nicht ist es gelungen, den Erreger zu finden. Zudem zählt das Trachom unter die Infektionskrankheiten; der Erreger, der sich bei der Entzündung der Augenbindehäute bildet, ist ansteckend. Die Krankheit verdrängt sich also noch häufig gegen den Angriff der menschlichen Weisheit. Um die Vermehrung, die in allen Ländern der Erde gegen viele Gattungen unternehmen werden, zusammenzufassen, wurde eine internationale Kommission gegen das Trachom geschaffen. Einen Ueberblick über deren Arbeiten gab

„Moskau diktiert Streitwelle“

Pariser Zeitung „République“: Deutsch-französische Verständigung tut not - Schluß mit den militärischen Bindungen an Sowjetrußland

Paris, 28. Dezember. Pierre Dominique beschäftigt sich in der radikalsozialistischen „République“ mit der Diskussion der deutsch-französischen Beziehungen. Er erklärt, daß die französische Frontkämpfer, erklärt er hierbei u. a., würden sich endlich über eine deutsch-französische Annäherung freuen.

Moskau, so heißt es in der „République“, weiter, sehr verständlich gegenüber. Man könne davon überzeugt sein, daß die augenblickliche neue Streitwelle politische Charakter und kommunistischen Sprung sei, d. h. ein Mittel der Sowjetmacht diktiert werde. Die kommunistische Partei in Moskau eine Regierung zu stützen, die sich weigere, sich von der sowjetrussischen Politik ins Schlepptau nehmen zu lassen. Die Zeit hätte man auch den Augenblick für gekommen, die letzte Karte auszuspielen, um in eine neue Regierung zwei kommunistische Minister zu setzen.

Wenn man aber glaube, daß eine deutsch-französische Annäherung verbunden werde und schließlich sich noch enger an Sowjetrußland anlehnen würde, so irre man. Je gewalttätiger und brutaler die angewandten Mittel seien, um so größer sei das Interesse Frankreichs, die Welt in der Welt zu verfestigen, die der Welt keinen Frieden machen wollen, daß in Deutschland ein Regime zu geben, das ihm paßt.

„Es mangelt in Deutschland an nichts!“

Lügenmeldungen über unsere Lage durch das „Journal“ angeprangert

Paris, 28. Dezember. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Journal“ wendet sich in zwei umfangreichen Artikeln gegen die Lügenmeldungen einer gewissen Presse, die der Welt glauben machen wollen, daß in Deutschland Hunger und Elend herrsche. Er habe mit großer Ueberzeugung gelesen, daß Deutschland angeblich „die Luft ausgehe“, daß es an allem fehle und daß beispielsweise das Brot für die Magenschmerzen hervorruft (!). Auch sei dringend notwendig, sich vor den Behauptungen gewisser Beobachter in Acht zu nehmen, die die deutsche Wirtschaft als inwiderwärtig hinstellten. Das Gegenteil ist gerade der Fall. Die deutschen Reichsleistungen werden in zwei oder drei Jahren nach und nach die ausländischen Märkte gewinnen, so die Welt ihrer Güte und ihres geringen Preises; die mit natürlichen Rohstoffen versetzten Waren werden gewonnen werden. Wenn man in Zukunft Entschuldigungen und Krisen vermeiden wolle, ist es gut, dies zu berücksichtigen.

Es mangelt in Deutschland an nichts. Von der Einteilung der Butter und des Fleisches abgesehen, werde die Freiheit der Verbraucher in keiner Weise eingeschränkt. Das Fleisch ist von guter Qualität, und, so schreibt der Berichterstatter, er habe erst kürzlich eine Einladung zur Besichtigung einer großen Kundenbörse erhalten, die sich abhalten wird, wenn man in Zukunft Entschuldigungen und Krisen vermeiden wolle, ist es gut, dies zu berücksichtigen.

Es mangelt in Deutschland an nichts. Von der Einteilung der Butter und des Fleisches abgesehen, werde die Freiheit der Verbraucher in keiner Weise eingeschränkt. Das Fleisch ist von guter Qualität, und, so schreibt der Berichterstatter, er habe erst kürzlich eine Einladung zur Besichtigung einer großen Kundenbörse erhalten, die sich abhalten wird, wenn man in Zukunft Entschuldigungen und Krisen vermeiden wolle, ist es gut, dies zu berücksichtigen.

Es mangelt in Deutschland an nichts. Von der Einteilung der Butter und des Fleisches abgesehen, werde die Freiheit der Verbraucher in keiner Weise eingeschränkt. Das Fleisch ist von guter Qualität, und, so schreibt der Berichterstatter, er habe erst kürzlich eine Einladung zur Besichtigung einer großen Kundenbörse erhalten, die sich abhalten wird, wenn man in Zukunft Entschuldigungen und Krisen vermeiden wolle, ist es gut, dies zu berücksichtigen.

Professor Mac Callan, London, der in jahrelanger Zusammenarbeit mit der ägyptischen Regierung und den einheimischen Augenärzten den Kampf gegen das Trachom in hervorragender Weise geleitet hat. Einen tiefen Eindruck von der erfolgreichen Arbeit dieser Stellen erlitt man, wenn man die modernen gezielten Anbahnungen und Kliniken für Augenkrankheiten, die z. T. als bewegliche Lazarette ihre Tätigkeit im Lande verrichten.

Die Vorträge über die Ursachen des Trachoms zeigten, daß auch heute noch keine Klarheit über den Erreger besteht. Von der deutschen Delegation, die unter Professor Wöhler, Berlin, stand, konnte Professor Grüter, Marburg, an zahlreichen Gelegenheiten zeigen, daß es sich bei den Geschichten in den erkrankten Jellen um Reaktionsprodukte aus dem Krankheitskeim handelt, ähnlich wie bei anderen Krankheiten, z. B. bei dem Wachsenausfall, der oft im Gefolge von Fieber an den Augen auftritt. Diese Geschichten in den Jellen sind aber keinesfalls die Trachomerreger selbst und sind auch nicht einmal für Trachom bestimmend. Ein mit dem Trachomproblem verknüpft ist der Kampf gegen die Blindheit, da er für viele Länder in wesentlichen ein Kampf gegen das Trachom und für Ägypten noch gleichzeitig ein Kampf gegen andere ansteckende Blindheitskrankheiten ist, deren Erreger die Gonokokken, Rod-Weissen, Bazillen u. a. sind. Bei diesen Krankheiten ist vor allem die Hornhaut gefährdet und damit ebenfalls das Sehvermögen in Frage gestellt. Wodurch der Kongreß in Kairo seine besondere Bedeutung gewinnt, ist die Tatsache, daß die Zusammenhänge zwischen dem Auge und Erkrankungen des Gesamtkörpers in den Vorträgen sehr

leinen ideologischen Kreuzung und keine Einmischung. Sein Willkürbündnis mit Sowjetrußland, aber eine deutliche, französische Annäherung.“

Es gebe keinen ehemaligen Frontkämpfer, dem es schwer falle, zwischen denjenigen zu wählen, die Frankreich gelassen hätten und dem Frankreich geistigen worden seien, die aber durch zwanzig Jahrhunderte lange gemeinsame Leberlieferungen verbunden seien und jenen, die Frankreich im Laufe der Geschichte fünf dreimal verraten hätten.

Zum Schluß wendete sich Dominique nochmals gegen militärische Bindungen an die Sowjets, eine Regierung, die das automatische Bündnis nur deshalb haben, um automatisch den Krieg vom Jaun brechen zu können. Wenn man aber in einer deutsch-französischen Verständigung gelangen könnte, so würde nicht nur Frankreich glücklich sein.

Ministerpräsident Chautemps hatte gestern Nachmittag eine längere Besprechung mit dem Arbeitsminister über die gegenwärtigen Streiks, insbesondere über den Transportarbeiterstreik. Die Regierung hat, wie mitgeteilt wird, die erforderlichen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande in der Hand. Die Streikfrage ist unbeeinträchtigt.

Der neue Vizepräsident von Metopien, Herzog von Wofia, ist in Addis Abeba eingetroffen.

Der litauische Staatspräsident hat am Anfang des Weihnachtsfestes die vom Kriegsgericht im Reimannsches Gefängnis in Königsberg verurteilten Gefangenen Kama, Grau, Ruhn, Kiegel und Lapins begnadigt.

Ueber Mittelbrasilien ging ein Wirbelsturm hin, der besonders in Uberaba, einem Grenzort zwischen den Provinzen Minas Gerais und São Paulo ein schweres Unglück verursachte. Bei einem Fußballspiel richtete eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Ueber 100 aus dem Trümmern hervorgezogen.

Ueber Mittelbrasilien ging ein Wirbelsturm hin, der besonders in Uberaba, einem Grenzort zwischen den Provinzen Minas Gerais und São Paulo ein schweres Unglück verursachte. Bei einem Fußballspiel richtete eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Ueber 100 aus dem Trümmern hervorgezogen.

Ueber Mittelbrasilien ging ein Wirbelsturm hin, der besonders in Uberaba, einem Grenzort zwischen den Provinzen Minas Gerais und São Paulo ein schweres Unglück verursachte. Bei einem Fußballspiel richtete eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Ueber 100 aus dem Trümmern hervorgezogen.

Ueber Mittelbrasilien ging ein Wirbelsturm hin, der besonders in Uberaba, einem Grenzort zwischen den Provinzen Minas Gerais und São Paulo ein schweres Unglück verursachte. Bei einem Fußballspiel richtete eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Ueber 100 aus dem Trümmern hervorgezogen.

Ueber Mittelbrasilien ging ein Wirbelsturm hin, der besonders in Uberaba, einem Grenzort zwischen den Provinzen Minas Gerais und São Paulo ein schweres Unglück verursachte. Bei einem Fußballspiel richtete eine vollbesetzte Zuschauertribüne ein. Ueber 100 aus dem Trümmern hervorgezogen.

Ein neuer enfter Zwischenfall in Schanghai

Handgranaten wurden auf ein mit japanischen Soldaten besetztes Schiff gemorfen

Schanghai, 28. Dezember. Von der Hanan-Brücke herab in Schanghai wurden drei Handgranaten aus einem den Entzug ihres hinabfallenden Seilseilbahn geworfen, auf dem sich japanische Soldaten befanden. Eine der Handgranaten explodierte und verwundete einen Soldaten. In japanischen Kreisen nimmt man an, daß es sich bei dem Täter um einen Chinesen handelt. Nach japanischer Mitteilung offenbar der Vorfall die mangelnde Fähigkeit der Polizei im Verwaltungsbereich, die Aufsicht über die Seilbahn zu gewährleisten. Dadurch wurde die Rüstung zu normalen Zuständen im Gebiet nördlich des Entzugseils erhöht. Nach weiteren der Aufsicht die Wiederherstellung von Chinesen in diesem Gebiet.

Nach hier vorliegenden Meldungen haben die Japaner bei ihrer Offensive auf die Provinz Schanghai, die sie vor Weihnachten besetzen wollten, einen gewissen Widerstand miterlebt. Die japanische Hauptquartiere in Tientsin — nach einer Meldung des japanischen Nachrichtenbüros Domo — bestatigt haben, daß die Japaner gegen die Provinzialhauptstadt Schanghais, Tsinan, eingenommen.

Kate Quilting für den Papst

Statt Verhöhnung — „Internationale“ in der Kirche

Paris, 28. Dezember. Das Weihnachtsangebot des Papstes an die französischen Kommunisten hat einen lebhaften Meinungsstreit ausgelöst, an dem sich sogar die französischen Bischöfe beteiligten. Der Erzbischof von Lyon, Cardinal Gerlier, hat zu der „Stimme der Bischöfe“ geschrieben, die für die Kommunisten gebacht war, Stellung genommen und dabei seinen Kollegen von Paris, Verdier, lobgesprochen; denn er erklärt, daß der Papst niemals eine unangenehme Aktion mit dem, was unerschütterlich gebacht habe, und daß der Papst niemals die katholischen Bischöfe zu einer Einigung mit dem Marxismus und Moskau erniedrigen habe.

Diese Worte des Papstes Kardinals stehen allerdings in freilich Widerspruch zu der Weihnachtsbotschaft des Papstes selbst und andererseits widersprechen sie auch völlig der Politik des Vatikans, der sich in diesem Kampf gegen Deutschland immer wieder dem Bolschewismus verbündet.

Es bleibt abzuwarten, welche Auslegung zu dem Angebot des Papstes an die Kommunisten in Frankreich die richtige ist. Uns interessieren vielmehr die Folgen dieser päpstlichen Weihnachtsbotschaft. Sie werden sich in der Kirche zu einer Zeit zu zeigen, wo kommunistische Bischöfe die Kirchengänge besichtigen und einen durch Westfront vertriehen. Später drängen die Kommunisten in die kirchlichen Einrichtungen aus, lassen unflätige Dieder und größten schließlich die Internationale, unter deren Gelang der Weltkrieg ausgebrochen ist und zu Boden geschlagen wurde.

So liegt in Wahrheit die kommunistische Vereinfachung für die Segnung des Vatikans aus. Daran kann auch der Parteitag der französischen Kommunisten in Paris am zweiten Weihnachtsfeiertag nichts ändern, auf dem T. Horez, im schwarzen Rock auftretend, vier Stunden lang über die Politik der Volksfront sprach und dabei Loblieder auf die Ratskölten und die Demokraten sang.

Ludwig Klages wurde geehrt

Bonder Deutschen Studentenrat in der Schweiz

Anlaßlich des 66. Geburtstag von Ludwig Klages, der in seiner Zeitgenossenzeit an die Spitze der deutschen geistigen Studentenbewegung trat, veranstaltete die Deutsche Studentenrat in der Schweiz ein Jubiläum im Auditorium maximum der Eidgenössischen Technischen Hochschule ein Morgenfeier.

Der Leiter der Deutschen Studentenrat, Quitt, wendete sich zum Anfang seiner Begrüßungsansprache mit folgenden Worten an Ludwig Klages: „Wäre es Ihnen, hochverehrter Ludwig Klages, noch lange bescheiden leben, zu Ihrem und Ihres Vaterlandes Ruhm als Philosoph und Forscher geistige Arbeit zu leisten, auf daß Sie die ganze Reihe Ihrer Werke noch weiter fortsetzen können, bis Sie selbst Ihre Lebensaufgabe als in sich vollendet glauben. Die große Bedeutung, die Ihnen in diesem Tage von allen Seiten zuteil wird, erfüllt uns deutsche Studenten mit Stolz. In Ihnen wird heute ein hervorragender Vertreter Deutschlands und seines aufstrebenden Volkes geehrt.“ Anschließend sprach Ludwig Klages über „Goethe als Seelenführer“.

Karl May immer höher im Kurs

Im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel weist Herr Klemm auf die Statistik hin, die der Karl-May-Verlag auf Grund von Käuferbefragung über die Beliebtheit von Werken May's ausgestellt hat. Sie umfassen einen Zeitraum von achtzehn Jahren und erfolgt auf Ausschluß der Antwortarten des Verlegers, die den beiden Bänden „Durch die Wüste“ und „Der Schah im Silberne“ betreffen. Nach dieser Statistik ist der Anteil der Jugend seit 1918 um 64,9 v. H. gestiegen. Die Verwendung von Karl-May-Bänden als Geschenk hat eine Steigerung um 79,2 v. H. erfahren.

Nehmen Sie Tanzhaltung ein:

Die ersten Schritte Arm in Arm

Ein Jugendtraum wird Wirklichkeit - Mit Blicklicht und Kamera auf einer Tanzstunde



Aller Anfang ist schwer, auch beim Tanzen

Hier ist zumindest eine Antwort auf die so häufig auftretende Frage: Was soll ich tun, wenn ich nicht so hübsch und gesünder zu werden brauche? Ja, was soll ich dann tun? Wir können antworten: Tanzen, mein Freund! Aber nicht so einfach tanzen gehen, nicht nur einen reinen Krampf umhinden, etwas Kleingeld einstecken und ein öffentliches Tanzlokal aufsuchen. Das mag als erstes Heilmittel gegen den Griesgram der erste Weg sein; wenn aber auch dieser nicht mehr hilft, dann bleibt nur noch eine Radikalkur, und diese ist die Bewältigung eines Traumes, wie ihn früher mancher schon geträumt hat. Ja, was einem so im Traum gelegentlich aus vergangenen Zeiten vorzukam, das müssen wir einmal fest anpacken und mutig in unsere Gegenwart stellen — natürlich nur schöne Träume aus unserer schönen Jugendzeit. Neulich glaubten wir jedenfalls so träumen.

Ein großer heller Raum, Musikstille wird auf einem Klavier mit strenger Betonung des Tactes gehämmert. „Bitte, auffordern!“ ruft eine helle Stimme; und nun führen aus allen Ecken junge Männer in schimmernden dunklen Anzügen mit langen Hosen her, und obwohl ein jeder seine Verbeugung machte, da wätscht aus dem Bartlett ein schmales Mädchen im bunten Kleid, mit blonden Zöpfen. Am in dem gehen sie, stellen sich hintereinander auf und bilden einen großen Kreis. Nehmen Sie Tanzhaltung ein!“ ruft wieder die helle Stimme. Und nun greifen sie sich gegenseitig an; der Junge hält sein Mädchen fest um die Taille, sie legt seine linke Hand auf seine rechte Schulter. Und wie sich ein Paar aufstellt, so nehmen sie alle die Tanzhaltung ein.

Wie alt müssen wir geworden sein, daß wir nur noch im Traum nachempfinden können, wie schön es ist, sich mit angelegten Bewegungen zum Tange zu rücken, unter starker förtelicher und leiblicher Anspannung auf das „Das!“ der Tanzlehrerin zu warten, um schließlich doch noch hinterher zu kloppen! Aber dann markieren sie alle Arme in Arm, in gerader Haltung, etwas edig zwar noch, aber es geht vorwärts. Und wer besonders mutig und etwas schick ist, ein kleiner ansehender Meister der Tanzkunst, langsam der magt es bald, die zumangenehmsten Lippen zu öffnen und leise flüstern, um die Musik noch hören zu können und nicht etwa aus dem Takt zu kommen, mit feiner jungen Dame die erste Unterhaltung anzufangen. Es ist nur eine Frage des Temperaments und ein klein wenig auch des Falls, wo die beiden jungen Leute zuerst stehen bleiben: in der Unterhaltung oder im Tanz.

Was jedoch den Tanz anbetrifft, so machen sie alle unter der züchtigen führenden Hand der Meisterin rasch Fortschritte. Hier bleibt keiner stehen. Hier vorher äußerlich edig, kumm und verschlossen war, der wird sich bald nach dem Erlernen der Tanzkunst auch innerlich abgerundet zeigen, gracios und aufgeschlossen; wenn er sich nämlich mühselos nach einer Musik bewegen kann; dann weiß er auch, daß in den langen Hosen seines blauen Anzuges geteilt ein Kreis junger Damen zu bewegen, im Arm eines Mädchens zu plaudern, zu lächeln — aus einem unpoliten Jungen ist ein die entzückten aus, daß auch in anderer Jugend und zu unterer Zeit diese schöne Ausbildung etwa ein Vierteljahr gebauert hatte; viel zu schnell kamen damals der Abgichtsball und der Reiterbommel.

Neuenpartern zum langamen Malzer!“ ruft wieder die helle Stimme inmitten der noch in Tanzhaltung verharrenden Paare. Eins, zwei, drei! — mit der Betonung auf Eins, geht es dann los; und wo die Doppel und Schliefer ins Dreierstellet allzu höflich ausgeführt werden, greift die Meisterin mit freundslichem Lächeln ruhig und glänzend ein. Ein offener Kniehändler — nein, wie gracios! Sie die jungen Mädchen zu wiegen vorziehen!

Die Jungen wollen, was ihnen hier fehlt, mit trübem Glos ersetzen; sie arbeiten aber dabei noch zuviel mit den Armen, begreifen ganz, daß sie nur mit den Fingern tanzen dürfen. Schließlich eine Quadrille; wir träumten und

hörten genau, wie mit der vierten Tour angefangen wurde: Das erste Paar Belust nach rechts, erstes und zweites Paar englische Kette! Kopf hoch, Nase geradeaus, Verbeugung! ruft wieder die helle Stimme über die Klängen der frühlich dahinplätschernden Musik hinweg — und dann: Augen auf! Immer hübsch angucken die Damen!

Donnerwetter, ja — die Augen auf! Hatten wir geschlossen? Nein, nicht im mindesten; wir hatten nicht einmal geträumt. Selbstverständlich waren wir ganz was, als wir die Tanzstunde der Hallener Meisterin Trude Geiseler, die in diesem Winter auf ein sechs-jähriges Bestehen zurückblicken kann, besuchten. Aber als es da so um uns herum wirbelte, als wir aus den scharf profilierten Tacten gelegentlich auch bekam, alle Weisheiten herauszuholen, da mußten wir einfach einmal ganz kurz die Augen schließen, um wähen zu können, das ist alles ein Traum nur, und um diesen Traum der Jugend dann wieder Wirklichkeit werden zu lassen. Aber jung ist, noch ganz jung ist, wird das alles noch erlebbar; wer aber alt ist, der sollte diese Stunden nicht vergehen, in denen er ein ferne, wie man eine richtige Verbeugung macht, wie man seine Hüfte rasch und sicher legt, ohne seine Dame empfindlich zu verletzen. Das waren nicht nur schöne Erlebnisse, das waren Stunden, in denen wir als Mädchen und Jungen etwas für unser Leben lernten — nämlich die Anfangsgründe für den höchsten Umgang mit Frauen und umgekehrt, ein Stück Kultur.

Neue Wehrfeuerlinien

Was bei der Beantragung und beim Wehrfeuerabzug zu beachten ist

Der Reichsfinanzminister hat neben der zweiten Durchführungsverordnung umfangreiche Richtlinien für die Wehrfeuerbeantragung und den Wehrfeuerabzug vom Arbeitslohn herausgegeben. Die Wehrfeuerlinien sollen die bisherigen Verwaltungsanweisungen dem neuen Recht anpassen, weitere Zusatzfragen klären und die Durchführung der Wehrfeuerbeantragung gewährleisten.

Wer ist wehrsteuerpflichtig

Wehrsteuerpflichtig sind grundsätzlich alle männlichen deutschen Staatsangehörigen, die nach dem 31. Dezember 1933 geboren sind und nicht zur Erfüllung der dreijährigen aktiven Dienstpflicht einberufen werden. Es ist für die Wehrsteuerpflicht grundsätzlich unerheblich, ob wehrrechtlich unter Umständen angelegen wird. Im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse bei der Kriegsmarine wird aber die Befreiung eines Dienstes von mindestens 21 Monaten bei der Kriegsmarine auch wehrrechtlich als Erfüllung der dreijährigen Dienstpflicht angesehen.

Endgültige Entscheidung

Die Wehrsteuerpflicht ist von dem Vorliegen einer endgültigen Entscheidung über die

Mitteinberufung abhängig. Als endgültige Entscheidung über die Mitteinberufung gilt nach der zweiten Durchführungsverordnung außer den in der ersten Durchführungsverordnung aufgeführten Entscheidungen auch die Beschlüsse der zuständigen Ausschüsse und die Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst vor Beendigung eines zweijährigen Dienstes. Eine endgültige Entscheidung liegt nicht vor, wenn Wehrpflichtige wegen besonderer Dienstleistungen bei der NSDAP, oder bei Reichsbehörden von der Erfüllung des aktiven Wehrdienstes lediglich zurückgestellt werden.

Vorzügliches Ausscheiden

Ein Wehrpflichtiger, der zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht einberufen oder freiwillig eingetretten war, vorzeitig aus dem Wehrdienst ausgeschieden, ohne daß eine anerkannte Dienstleistung vorliegt, so ist er wehrsteuerpflichtig. Der abgeleitete Wehrdienst ist aber auf Antrag nach den Richtlinien des Finanzministers aus Mitteilungsgründen zu berücksichtigen. So wird bestimmt, daß als nicht wehrsteuerpflichtig zu behandeln sind Wehrpflichtige, die auf Grund freiwilliger Wehrpflicht vor dem 16. März 1935 bei der Wehrmacht eingetretten worden sind und mindestens neun Monate bzw. bei der Kriegs-

Schafft neuen Wohnraum

Neue Reichszuschüsse für Umbauten

Der Reichs- und Preussische Arbeitsminister hat zur Schaffung neuen Wohnraumes durch Umbau von Häusern und durch Aufstockung deren Mittel zur Gewährung von Reichszuschüssen zu den Unkosten zur Verfügung gestellt. Der Zuschuß beträgt 50 v. H. der Kosten, im Höchstfalle jedoch nur 600.— RM, für jede neuerbaute Wohnung.

Die Zuschüsse dürfen nur an zuverlässige Reichsbürger gemährt werden. Für Wohnzusstellungen sowie für den Ausbau von Häusern nur zu Teilen von Wohnungen dürfen Zuschüsse nicht gemährt werden. Für die mit Hilfe von Reichszuschüssen erbauten Wohnungen dürfen nur angemessene Mietpreise verlangt werden. Bei Überführung der vorgesehenen Sätze ist der Reichszuschuß zurückzugeben. Anträge auf Gewährung von Reichszuschüssen können bei den Gemeindeverwaltungen sofort gestellt werden. Auf jeden Fall empfiehlt sich diese Antragsstellung aber bis spätestens 12. Januar, damit die Mittelbereitstellung rechtzeitig erfolgen kann.

Allgemein wieder Schiefertafel

Die Rückföhrung auf die Koffholzlage und auf die Erfindertafel des Vierjahresplanes haben neben praktischen Überlegungen den Reichs-erziehungsminister veranlaßt, die Schiefertafel einseitig für alle Schulanfänger wieder im Schulunterricht einzuführen. Im ersten und zweiten Schulfachjahr, im ersten und zweiten Halbjahren vom Beginn des Schuljahres 1938 ab, an Stelle des Schulheftes grundsätzlich die Schiefertafel zu gebrauchen. Ihr Gebrauch ist auch im dritten und vierten Schulfachjahr gestattet. Dabei ist darauf zu achten, daß nur rein deutsche Erzeugnisse verwendet werden. Daneben ist das Schreibgerät für Reifeprüfungen weiter zu benutzen. Der Minister kündigt an, daß er von Fall zu Fall nach und nach, wobei es aber in welchem Umfang zu einem späteren Zeitpunkt Tafeln aus Kunststoffen verwendet werden können.

marine sieben Monate aktiven Wehrdienst abgeteilt haben, ferner Wehrpflichtige, die nach dem 16. März 1935 eingetretten sind und spätestens am 31. Dezember 1936 entlassen worden sind und mindestens 18 Monate, bei der Kriegsmarine mindestens neun Monate aktiven Wehrdienst abgeteilt haben.

Vorzeitig wehrsteuerpflichtig sind Wehrsteuerpflichtige, die nach einer aktiven Wehrdienstzeit von mindestens neun Monaten vorzeitig entlassen worden sind, ohne daß die genannten Voraussetzungen oder eine Dienstleistung vorliegen. Sie haben auf Antrag nur für so viele Monate die erhöhte Wehrsteuer zu entrichten, als zur vollen Dienstzeit von 24 Monaten fehlen. Eine Wehrsteuerpflicht nach den einfachen Sätzen ist nicht mehr gegeben. Wenn die Dienstpflicht weniger als neun Monate betrug, wird die abgeleitete Dienstpflicht angesetzt. Schließlich sind vorzeitig wehrsteuerpflichtig noch diejenigen, die nach kurzfristiger Ausbildung noch als Reserveoffiziersanwärter ein Jahr aktiven Wehrdienst leisten.

In dem Abschnitt über die Steuerbefreiung wegen Dienstleistung im Arbeitsdienst oder Wehrdienst ist eine Steuerbefreiung auch wegen Körperverletzung beim Kampf um die nationale Erhebung vorgesehen. Personen, die eine solche Körperverletzung erlitten haben und daher versorgungsberechtigt sind, werden aus Mitteilungsgründen von der Wehrsteuer befreit, wenn die Körperverletzung zur aktiven Dienstpflicht wegen dieser Körperverletzung erfolgt.

Mindestens zwei Kinder

Die Richtlinien sind endlich noch bestimmt, daß die für die durch Verordnung verfügte verminderte Wehrsteuerpflicht beim Vorhandensein von mindestens zwei Kindern auf den neuen Steuerarten nachträglich auf Antrag zu vermerken ist.

Die zweite Durchführungsverordnung bestimmt, daß vom 1. Januar 1938 ab Wehrsteuerpflichtige, denen nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes $K i n d e r z u z u g$ für mindestens zwei Kinder zusteht, die Wehrsteuer auf in den beiden ersten Jahren der Steuerpflicht nur nach den einfachen Sätzen, d. h. in Höhe von 6 v. H. der Einkommensteuer (Wehrsteuer) zu entrichten haben. Die Wehrsteuer beträgt bei diesen Wehrsteuerpflichtigen aber mindestens 5 v. T. des Arbeitslohns, wenn sie durch Steuerabzug vom Arbeitslohn erhoben wird, oder 6 v. T. des Einkommens, wenn die Wehrsteuer veranlagt wird. Außerdem enthält die zweite Durchführungsverordnung noch solche Vorschriften, die der Durchführung der Wehrsteuerbeantragung im Abrechnungszeitraum (1. September bis 31. Dezember 1937) dienen.

Alle männlichen deutschen Staatsangehörigen, die in den Jahren 1914, 1915 und 1916 geboren sind und deren Einkommen die Wehrsteuerpflichtige erlangene übersteigt, sind in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1937 zur Wehrsteuer zu veranlagern. Die Veranlagung unterbleibt nur, wenn der Steuerpflichtige den Nachweis erbringt, daß er die zweijährige aktive Dienstpflicht schon erfüllt hat oder einberufen wird, daß eine endgültige Entscheidung über seine Mitteinberufung noch nicht getroffen ist, oder daß ein Steuerbefreiungsantrag vorliegt.



Blumen auch im Winter, zur Jahreswechsell wollen wir auch mit ihnen Freude bereiten. In hallischen Gewächshäusern wuchsen sie heran und sind schon zum Blühen gekommen

Der Saalkreis an der Jahresmende

Auschnitte aus der Jahresarbeit / Von Landrat Dr. Beinberg

Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Aufbauarbeit im abgelaufenen Kalenderjahr 1937 war in kräftiger Organisation gesichert...

Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Aufbauarbeit im abgelaufenen Kalenderjahr 1937 war in kräftiger Organisation gesichert...

Die politische, wirtschaftliche und kulturelle Aufbauarbeit im abgelaufenen Kalenderjahr 1937 war in kräftiger Organisation gesichert...

Industrialisierung bringt Raumnot

Heute wächst mit der zunehmenden Industrialisierung des Kreises die Raumnot für die ständig zunehmende Bevölkerung...

Heute wächst mit der zunehmenden Industrialisierung des Kreises die Raumnot für die ständig zunehmende Bevölkerung...

Wer will als Freiwilliger zum Reichsarbeitsdienst?

Der Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau XIV, Halle-Merseburg, stellt in seinem Gaubereich zum 1. April 1938 längerdienende Freiwillige ein...

Der Reichsarbeitsdienst, Arbeitsgau XIV, Halle-Merseburg, stellt in seinem Gaubereich zum 1. April 1938 längerdienende Freiwillige ein...

Sanierung ohne Erdölsteuern

Schon die Jahre 1935 bis 1936 brachten wieder Erdohung, Saubereit und parastatische Wirtschaft in die Verwaltung des Kreises...

Am Heiligabend tödlich verunglückt

Serberg (Elster). Der Eisenbahn-Angestellte Wilhelm Henke aus Serberg wurde am Heiligabend in Dienst beim Uebersteigen der Gleise von einem Eisenbahn-Wagen überfahren...

500 Jahre Buchdruckeramt

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck und Papier“ plant, die Reichsfeier zum 500-jährigen Jubiläum der Buchdruckeramt im Jahre 1940 zu gestalten...

Wettbewerbs- (Arbeitsstellen)mappe

Wettbewerbs- (Arbeitsstellen)mappe an der Spitze von Ranzburg, Ranzburg, das stehende Büro des Kreises, wird sich einer Abteilung des weiblichen Arbeitsdienstes werden...

Luftballons

Der Welt zu zeigen, daß die Erfindung des Deutschen Johannes Gutenberg in der Reichsbetriebsgemeinschaft „Druck und Papier“ und bei den von ihr Betreten eine würdige Fliegenscheibe gefunden hat...

Wettbewerbs- (Arbeitsstellen)mappe

Wettbewerbs- (Arbeitsstellen)mappe an der Spitze von Ranzburg, Ranzburg, das stehende Büro des Kreises, wird sich einer Abteilung des weiblichen Arbeitsdienstes werden...

An die Hausfrauen

Zum diesjährigen „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen“ wendet sich die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klitz mit folgendem Aufruf an die deutschen Hausfrauen:

Die Vorbereitungen für den „Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen 1938“ sind in vollem Gange. Deshalb richte ich schon heute an euch, ihr deutschen Mütter und Hausfrauen in Stadt und Land...

Büro-Möbel Papier-Waddy

Leipziger Straße 26-28, ecg. Ritzhaus

Leichte Schneefälle

Am Laufe des zweiten Weihnachtstages ist von Osten her kalte Westwinde in Mitteldeutschland eingeströmt. Sie hat wieder allgemein Frostwetter hervorgerufen...

Glöckner-Gherz-Artikel Gummi-Bieder

rechnen. Auf der Ostseite eines über der Nordsee gelegenen Hofs liegt etwas mildere Luft nach Süden. Ihre Annäherung machte sich Montag mittag durch verbreitete leichte Schneefälle bemerkbar...

Ausflügen bis Mittwoch abend:

Meist trübe und weiche leichte Schneefälle, Temperatur um null Grad, schwache bis mäßige, um die Vorfröste schwächende Winde. Am Harz weiter leichter Frost und Schneefälle.

Winterport-Wetterdienst im Sportteil.

Wettbewerbs-Meldungen

Table with 4 columns: Name, Points, Rank, etc. for various locations like Ranzburg, Ranzburg, etc.

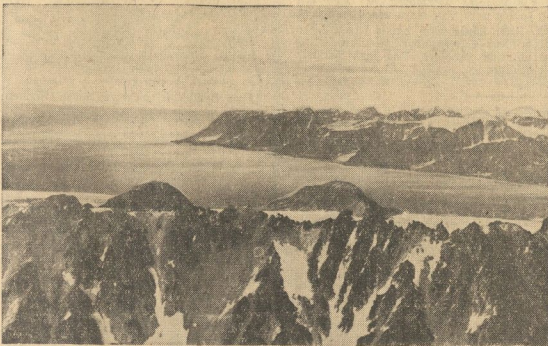
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Deutsche Fahne auf Eispickeln

Arbeit und Erfolg der „Deutschen Spitzbergen-Expedition 1937“

Von Dr. Herbert Rieche, Leiter der Expedition



Blick auf den Smereburgsund (Spitzbergen)

Die „Deutsche Spitzbergen-Expedition 1937“ wurde von dem Ziel geleitet, auf verschiedenen naturwissenschaftlichen Gebieten neue Forschungen anzustellen und in ihrem Arbeitsgebiet touristische Unternehmungen durchzuführen. Aus acht jungen Männern bestand die Mannschaft, und die gesamte Expedition wurde trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse, die in diesem Jahre auf Spitzbergen herrschten, zu einem vollen Erfolg!

Während des Monats Juli und in der ersten August-Hälfte wurde im Bereich der Südpole des Landes gearbeitet, später noch weiter im Norden, in der Königsbucht. Eigentümlich war es die Arbeit gemessen, während der ganzen Zeit, in der dort wissenschaftliche Arbeiten überaus durchzuführen sind, in dem völlig einnahmen und noch verhältnismäßig recht unerforschten Südpol-Land zu bleiben. Aber die norwegische Schiffsfahrts-Gesellschaft, die unseren Hin- und Rücktransport mit einem kleinen, zum Touristenverkehr ausgebauten Eisbrecher, übernommen hatte, weigerte sich, uns dort länger noch abzuholen, weil es sich nicht zu großes Risiko gemessen wäre. Dem wider Erwartung ist die Südpole der unwirtlichste und klimatisch ungünstigste Teil der Hauptinsel Spitzbergen, weil er nicht wie die weiter nördlich gelegenen Gebiete ganz unter

dem Einfluß des auch für Europa so wichtigen Golfstromes liegt, sondern auch unter dem einer aus Osten kommenden kalten Eismeerströmung. Deshalb ist dieser Küstenstreifen oft von gewaltigen Treibeismassen bedeckt und von tiefen Nebelwäldern eingehüllt. Daß die Schiffsfahrts-Gesellschaft keine unbedingten Sorgen gehabt hatte, wurde uns recht deutlich, als am Ende unser Schiff nicht zum verabredeten Termin eintraf und wir uns in wenigen Stunden überlegen, wie wir in unserem Hauptlager halten sollten oder uns die über 100 Kilometer betragene Entfernung bis zur nächsten Anfristung durchschlagen könnten, während unser Schiff, wie wir später erfuhr, draußen im Nebel dicht vor den Küstenfelsen gelegen hatte, wo die Brandung donnerte. Erst einen Tag darauf, als der Sturm den Nebel etwas zerstreute, gelang es dem tüchtigen Kapitän und Eisloten, bis in unsere Sicht vorzudringen.

Eine kleinere Gruppe machte sich auf, um auf Ski und Schlitten das ganze Südpol-Land Spitzbergens zu überqueren, denn es galt, magne tische Messungen vorzunehmen. Diese Tour dauerte 14 Tage und wurde meines Wissens zum erstenmal durchgeführt. Dabei leisteten uns nicht etwa Polarhunde gute Dienste, die sich schon auf so vielen Expeditionen bewährt haben, sondern alles mußte durch

eigene Kraft bewältigt werden. Freilich hätten mit einer Hand für diesen Zweck gehabt, doch bei einer Expedition, die sich nur in allen ihren Unternehmungen im Dienste wissenschaftlicher Forschung und im Dienste für Deutschland weilt, aber ganz von privater Initiative getragen ist, dafür reichlich die Geldmittel nicht aus.

Ein eigenes Motorboot von größeren Ausmaßen hätte uns die Arbeit noch viel mehr erleichtert und noch mehr Messungen ermöglicht, aber das lag noch weiter außerhalb unserer Möglichkeiten. Trotzdem gelang es uns, durch die Schifffahrts- und geistlicher Ausnugung der Landungen unseres Dampfers auf seiner Route, den größten und wichtigsten Teil Spitzbergens magnetisch zu vermessen und zwar an sieben verschiedenen Punkten der Westküste innerhalb eines Bereiches, der so groß ist, wie die gesamte Kommerzelektrolyse, so daß dadurch ein erheblicher Teil des großen weißen Fiedes auf den entsprechenden Karten getilgt ist. Es muß dazu mit feinempfindlichen Instrumenten die Abweichung der Magnetnadel von der genauen Nordrichtung festgestellt und weiterhin nach die Neigung dieser Kraftlinien zur Erde sein konnte. Ihre Orientierung gemessen worden. Diese Messungen haben nicht nur einen wissenschaftlichen Wert, sondern auch eine ganz praktische Bedeutung für die Schifffahrt! — Da für diese Arbeit die genaue Anvisierung der Sonne unerlässlich ist, waren die Wetterloggen für uns sehr erster Art. Stundenlang haben da oft die Geophysiker frierend neben ihren Apparaten, um auf den erleuchteten Sonnenfleck zu warten, und Nebel oder trübende Schneefälle konnten diese Arbeiten oft für längere Zeit überhaupt unmöglich machen.

Zu all den wissenschaftlichen Arbeiten traten ferner noch morphologische, geographische und bodenkundliche Einzelbeobachtungen hinzu, um als Hauptergebnis der Expedition eine möglichst systematische Erforschung des Hornulandgebietes zu erzielen. Die Wirksamkeit der einzelnen Tätigkeitsgebiete schloß sich so in einem Ziele zusammen. Dabei war es zuletzt noch von besonderem Wert, daß durch den abschließenden Aufenthalt in Königsbucht sich noch wesentliche Vergleichspunkte ergaben.

Schließlich muß noch erwähnt werden, daß es den Bergsteigern unter uns gelang, verschiedene Berggipfel erstmalig zu ersteigen, so daß dort die deutsche Fahne auf unseren Eispickeln gehißt werden konnte. War schon die Ueberquerung des Südpol-Landes die zum Zweck wissenschaftlicher Forschung durchgeführt wurde, ebensfalls eine touristische Leistung ge-



Bild: Westbild, Bamber (A.)

Im Berliner Staatlichen Museum ist im Monat Januar Lenbachs berühmtes Bildnis Otto von Bismarcks zum Kunstwerk des Monats erklärt worden. Das ausgestellte Gemälde, ein Meisterwerk Lenbachs, schenkte der Führer vor zwei Jahren der Nationalgalerie

wesen, so gilt dies noch in besonderem Maße von den eigentlichen Bergsteigern. Diese gelangten aus reiner Freude am Risiko, am Klettern selbst und auch aus Entbehrung, denn Gipsel zu besteigen, die noch niemals von einem Menschen betreten wurden und von dort Blick auf ein Land zu tun, wie sie noch keinem vergönnt waren, form ein Erlebnis herrlicher und reiner Freude sein. Zugleich ist dieses Bemühen aber auch fast unerlässlich, wenn man sich wirtschaftliche Vertrautheit mit einem unbekannten Land und seinen besonderen Verhältnissen erlangen will. Gerade auf diesem hochtouristischen Gebiet begegneten uns unendlich reiche Erlebnisse.

Aber über alle Einblicke und Erlebnisse hinaus, war es stets ein hoher Gedanke, dort als Deutscher stehen zu dürfen und sich bei allen Handlungen in aller Bescheidenheit auch freiwillig im Dienste für das Vaterland zu wissen.

Alle Tage
jeden Abend - jeden Morgen
Chlorodont

Der Brautsucher

Ein heiterer Roman von Jörg Kibel

Copyright by Verlagsgesellschaft Ernst Hoffmann, Darmstadt

4. Fortsetzung
„Gehst nich, Klaas. Ich bin in —“
„Sie wollten sagen, im Heim“, verästelte aber das letzte Wort, weil sie es zu „schauterlich“ fand.
„Dann imiet mit de Schlüssel runter!“
Und FINE DULANDSDIEN suchte ihren Schlüsselbund, nahm den Hauschlüssel heraus, wickelte ihn in ein Zeitungspapier ein und warf ihn hinunter.
„Dann sag sie schlauheit ihre Strümpfe an — in der Eile mußte sie lieber ihre braunen Wolfrümpfe nehmen, da sie ihre grünen Strümpfen nicht zur Hand hatte — und warf ihnen formblumenblauen Morgenrock um, der zwar schon manchen Sonnenaufgang erlebt hatte und infolgedessen etwas verblüht war, aber gut zum Haar stand, wie sie meinte. Denn sie sagte dafür, daß ihr Haar immer hübsch blond war, und gerade an diesem Tage hatte sie es bei ihrer Prüfung, die billig und nebenbei sehr distret war, unbedenklich lassen. Sie legnete diesen glücklichen Einfall, denn man konnte nicht wissen —“
„Schon hörte sie die beiden auf der Treppe rumoren. Es fiel ihr ein, daß die Treppe beleuchtet bereits abgestellt war. Sie zündete eine Stearinkerze an, ging hinaus auf den Gang und leuchtete die Stiege hinunter.
Das Notturnobildchen, das sich ihr bot, war ihr nicht neu. Sie dachte an ihren Seligen, den Sein DULANDSDIEN, der auf der See die ähmernten Stürme mit Gelächter bestand, dagesgen auf dem festen Land —“

Sie kam in ihren Betrachtungen nicht weiter, denn schon von der Treppe aus rief ihr Klaas zu, daß es durch das ganze Haus erschallt.
„FINE, ich bring Di hier mein Freund Ernst Sellwig“, rief er. Di war der hübschblonde Rindere heit he, um tweehundertblau Schuap und dreißigblauwe Sowie, und wat he jonit noch heit!“
FINE DULANDSDIEN war von all den Jahren, die sie gehört, so benommen, daß ihr beinabe die Stearinkerze aus der Hand gerutscht wäre. Ihr Hirn schlug in ein Verwirrtaum, und ihr Herz begann unter dem formblumenblauen Morgenrock vernehmlich zu klopfen.
Und da stand er auch schon vor ihr, der Fremde, in seiner exzellenten Mäntelheit, lästete den Sombrero und sprach:
„Senjora, verzeihen Sie, daß wir so spät noch in Ihre Gelübde eindringen, aber ich bereue es nicht, denn ich bin freudig überrascht, noch um Mitternacht auf die duftige Kornblume zu finden!“
Klaas Bannstoken hielt sich vor Lachen am Geländer fest. Er kannte die spanischen Fioseln. Aber FINE war einfach noch Eine duftige Kornblume hatte er fe genannt! Wie poetisch! Wie schön! Und Senjora hatte er gelant! Wie schön! Eine solche Ehrenbezeugung war außer ihr selber noch keiner deutschen Frau zuteil geworden.
Und FINE DULANDSDIEN, geborene Bannstoken, machte ein ganz rundes Mäulchen und flüsterte:
„Wollen Sie bitte nöhertröten. Herz — Herz —“
„Sellwig — Sellwig — Jamoll.“

Damit tafelte sie heimlich nach ihrem Morgenrock und zog ihn von hinten fester zusammen, damit ihre „Kollidieren“ Konturen sich wohlgefälliger präsentierten.
Schade, daß Rabens nicht mehr lebt, dachte Sellwig. Er hätte an ihr seine Freude gehabt, denn was da von und hinten sich so amnützig hat, das hat die deutsche Fahne auf unseren Eispickeln gehißt werden konnte. War schon die Ueberquerung des Südpol-Landes die zum Zweck wissenschaftlicher Forschung durchgeführt wurde, ebensfalls eine touristische Leistung ge-

„O ja, zwei schöne Zimmers, direktemang auf die Straße. Das eine ist das hier, und das andere ist hier neben — das Schlafappartement.“
„Wie, Sie wollten Ihren Salon hier opfern?“
„Wah ich, Herr Sellwig. Die Zeiten sin härmig leicht. Aber ich werde die Zimmers billig berechnen.“
„Spielt keine Rolle, Senjora. Wir werden schon einig werden.“
FINE war entsetzt. Endlich einer, der nicht handelte. Das glückliche Ausland!
Ihr Bild glitt wohlgefällig über Sellwigs Trompetenhose und seine rot geringelten Socken, die ihr sehr apart erschienen.
„Sie kommen von brüten?“
„Aus Argentinien.“
„Sie wollte noch mehr fragen, kam aber nicht dazu, denn Klaas Bannstoken, der gerade trauete, die Sofaebene sei ein Wirrsitz und die Blumenpötte seien Groggläner, fudelte plötzlich mit dem Arm in der Luft und schrie:
„Kritzen, noch ein Bittlen! Aber hübschen nöher!“
Seine eigene Stimme mußte ihn gewack haben, denn er klappte die Augenbedel hoch und schaute mit flüchtigen Augen um sich.
„Wo so —! Aber, mein süße Deern, Du gievst mi doch noch so en Züthen — nich?“
„Nein, nein!“ erklärte jetzt Sellwig und raud von Stuhl auf. „Wir sind hier nicht im Grünen der Krastfah, Kämp! Ihre Frau Schmeiter will schlafeschin, und für uns ist's auch Zeit!“
„Nicht mal en Kornspinn?“ brumnte der andere. „Und so man nennt fi Kornblume!“
Sellwig und FINE lachten.
„Unverderblich, die alte Teerjade!“
„Ja, ja“, schickte FINE und warf einen Blick nach dem Bild an der Wand.
„Sie geleitete ihren Gock ins Nebenzimmer und säuberte die rote Kumpel an, die neben dem Bett hing.“

Ewald Kluge Doppelsieger

Am dritten Weihnachtstage fand bei Lobetal um die Hauptstadt Weidau die Motorradgrosstourveranstaltung...

Die Begeisterung der Motorradfahrer kannte keine Grenzen, als Kluge sich anschickte um die TT der 350er-Klasse...

Favorits Neujahrsgegner

Die Mannschaft der Götze, welche unter der Leitung des bekanntesten internationalen Rationalspielers...

Die Mannschaft der Götze, welche unter der Leitung des bekanntesten internationalen Rationalspielers...

Der 1. FC Nürnberg meldet folgende Pokalmannschaft: Stolz, Ditzler, Oberst, Fleißmann, Weidmann, Huber, Rupp, Regenwald, Ruff, Kemp, Schwab.

Von dieser Mannschaft werden bei dem kürzlich ausgetragenen Spiel gegen die Berliner Sportfreunde...

Die Mannschaft der Kothlitz hat somit vor einer schweren Aufgabe, da von der Hoffnung in diesen Spielen bisher immer besonders gute Leistungen...

St. Moritz schlug den BSC 2:0

Ein Spiel von mitreißendem Kampfescharakter war das Gefecht um den Pokal zwischen der heimischen Mannschaft und der Berliner Sportfreunde...

Spengler-Pokalsieger

Die Sonne vermachte nach der Rufe nach das hatte die Spieler Eis zu beeinträchtigen, als am Montag die Kämpfe um den berühmten Spenglerpokal ihren Anfang nahmen.

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including Reichsbank-Diskont, Steuergutscheine, Hypotheken-Pfandbriefe, Bank-Aktien, and Verkehrswerte.

Der DRL im Zahlenspiegel

45 096 Vereine und 3 582 776 Mitglieder

Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen gibt das Ergebnis seiner Bestandshebung für das Jahr 1937 bekannt.

Es muß berücksichtigt werden, daß der DRL durch sein Abkommen mit der Reichsregierung...

Am Gau Mitte: 4923 Vereine und 352 099 Mitglieder. In die mühsamer Kleinarbeit...

folgte Unterteilung der Gesamterhebung meist aus, daß der Gau Mitte insgesamt 4923 Vereine...

Der Kreis 10, Osterland, weist innerhalb des Mitte-Gaues mit 37 687 Mitgliedern...

Interessant sind die Zahlen in den Kreisämtern und Verbänden einer genaueren Durchsicht...

Suche nach Fußball-Talenten

200 Nachwuchsspieler in Duisburg - Paul (Dessau) dabei

Nichts wird das Reichsamt mit Fußball 11 unterläßt, um den großen internationalen Aufgaben...

Seine Generalprobe wird der Nachwuchs in den Kämpfen mit einer harten englischen Mannschaft...

Der erste Kurus findet in der Zeit vom 17. bis 29. Januar statt.

Ein Blick in die Rote der eingeladenen Spieler zeigt, daß von der deutschen Stammmannschaft...

(Schäfer), Bohmann (Berlin), Radtke (Berlin) als Außenläufer; Gold (Saarbrücken), Hermann (Waldhof), Krönung (Waldhof), Seilmann (Waldhof) als Mittelfeld...

Cramm bezwang Budge

Edwines große Tennismannschaft bereitete den Deutschen bei den Weihnachtsspielen einen warmen Empfang.

Der erste Punkt im deutsch-australischen Bänderkampf fiel an die Gastgeber.

In der Schlussrunde um den Davis Pokal leben sich in diesen Tagen vom 7. bis 9. Januar in der Tennishalle von Malmö bei Stockholm...

Sportrundschau

Marieluise Horn ist nach ihrer viermonatigen Tennis-Weltreise am Montage des Weihnachtstages wieder in ihrer Heimatstadt Wiesbaden eingetroffen.

Das traditionelle Weihnachtsschwimmen „Dauer durch die Seine“ fand auch in diesem Jahre wieder einen Teil der französischen Spitzenklasse am Start.

Der Französischer Amateurboxverband hat seine beiden Olympiameister im Mittel- und Halbmittelschwer, Despeaux und Wache, sowie den Landesmeister im Mittelgewicht, Zecchini...

Geräteturnen

Raffhäuser - Zahn in Niederfachsworten

In der zweiten Runde der Kämpfe um die Kreis-Geräte-Mannschafts-Mittelstufe des Gau's Mitte trafen bekanntlich die Raffhäuser Raffhäuser und Zahn...

Wintersportwette

Der Winterwette - 8. Schmecke 85, beziffert nur 81 möglich. - Schmecke-Einstellung: better, 81, Schmecke 20, beziffert 81, Schmecke 20, beziffert 81...

Amtlliche Bekanntmachungen

Radant Handball 1. Sollten infolge falscher Mitteilung, Stellenbesetzung...

Sport-Verbandsnachrichten

Der Turn- und Sportverein S. S. 1881, 2014 Schwanmühl am Mühlweg, dem 29. Dezember 1937...

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with market data for Leipzig, including Amtlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Freiverkehr.

Berliner Devisenkurse

Table with exchange rates for Berlin, including Reich, Belgien, Dänemark, etc.



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Tag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H. Halle (S.),
Ulrichstraße 47. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich (Samstagsausgabe) bei Sonnenschein und bei schlechtem Wetter bei Sonnenschein monatlich 2,- M.N.Z. jährlich 20 M.N.Z. Einjahresabonnement 20 M.N.Z. Halbjahresabonnement 10 M.N.Z. Einzelhefte 10 Pf.

Spezialbelegungen überall im Gau. Reichsdruckerei Leipzig, 20222. In den meisten Buchhandlungen und in den Vertriebsstellen der Partei im Gau Halle-Verkehr und der Reichsdruckerei Leipzig sind Sonderbelegungen eingekauft. Die Belegungen sind im Gau Halle-Verkehr und der Reichsdruckerei Leipzig zu beziehen. Die Belegungen sind im Gau Halle-Verkehr und der Reichsdruckerei Leipzig zu beziehen. Die Belegungen sind im Gau Halle-Verkehr und der Reichsdruckerei Leipzig zu beziehen.

20000 Granaten über Teruel

Bolschewisten-General befiehlt verstärktes Bombardement, um der drohenden Einkreisung durch die Entfesslungstruppen Francos zu entgehen - Schauplatz der Kämpfe auf 25 Kilometer vergrößert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP. St. Jean de Luz, 28. Dezember. Auch in und nach den Weihnachtsfeierlagen, während derer an den übrigen spanischen Fronten Ruhe herrschte, wurde bei Teruel heftig mitgeschossen. Geltern sind dabei ein französischer Flieger durch Bombardement der Bolschewisten in der Gegend von Teruel abgetrieben worden.

einigen Flügel des Gegners einzubringen. Die nationalen Flieger bombardierten währenddessen heftig die feindlichen Stellungen an Stadttrand und die Nachschubtruppen. Sie brachten den Bolschewisten eine große Verwundung zu, was zur Folge hat, daß die bolschewistischen Angriffe auf die Festung Teruel, die hauptsächlich von Ausländern durchgeführt werden, in den letzten Abendstunden des vorigen Tages merklich nachließen. Obwohl die Bolschewisten ihre besten Kräfte den zur Befreiung anrückenden nationalen Truppen entgegenzusetzen, mußten sie langsam zurückweichen.

Angeichts der drohenden Gefahr, daß die nationalen etwa 36000 Mann starken bolschewistischen Divisionen von den nationalistischen Einheiten eingeschlossen werden, hat das Hauptquartier der Bolschewisten äußerste Anstrengungen zur Befreiung der Festung Teruel angeordnet, um die Kapitulation der Verteidiger zu erzwingen, ehe sich die bolschewistischen Belagerer

gezwungen sehen, sich unter Aufgabe der Besetzung Teruels mit einem Ausfall den Weg ins Freie zu bahnen.

General Kojas, der Befehlshaber der Bolschewisten, ließ infolgedessen den ganzen getrigenen Nachmittags über Tausende von Granaten in die höchstgelegenen Teile der Altstadt hineinregnen, wo sich die Franco-Abteilungen halten. In einer Pause dieses Vorgehens kam es zu einem Bombardement des Krieges in Spanien, dessen Granater Explosionen das Stadtgebiet in weitem Umkreise erschütterten, überbrachten sich die Parlamentarierlage schwebende Briefe im Namen Kojas die Aufforderung zur Übergabe der Verteidiger zugleich mit dem Versprechen, ihr Leben zu schonen, falls sie die Waffen niederlegen würden, und mit der Andeutung, daß im Falle der Ablehnung sämtliche Geschütze der Barcelona-Truppen im Umkreise von acht Kilometer an einer erbarmungslosen Beschießung teilnehmen würden.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Franco's Luftwaffe beherrscht Spaniens Himmel

Drahtbericht unseres Berliner Sonderverrichters

Berlin, 28. Dezember. Die Kämpfe in Spanien werden zur Auswertung ihrer militärischen Erfahrungen von allen größeren Militärmächten genauig verfolgt. Besonders ist es die Luftwaffe, die ein lebhaftes Interesse erweckt. Ist es doch das erste Mal, daß sie auf beiden Seiten in großem Umfange eingesetzt worden ist. Aus diesem Grunde verdient eine Veröffentlichung von Luigi Barzini im „Apollo d'Italia“ höchste Beachtung, weil in ihr neben der Tätigkeit der italienischen Legionär-Luftwaffe in nationalspanischen Seezonen die Erfahrungen niedergelegt worden sind, die bei den Luftkämpfen, dem Material der Flugzeuge und ihrer Bemalung sowie bei der Luftabwehr gesammelt werden konnten.

Das anfänglich vorhandene schlechte und alte Material französischer und sowjetischer Ursprungs der Bolschewisten wurde bei den hohen Verlusten durch moderne Maschinen ersetzt. Besonders fällt auf, daß die sowjetischen Jagdflugzeuge, was ihre Geschwindigkeit und Stärke betrifft, überlegen sind. Hiermit ist aber ein sehr

Die Maul- und Klauenseuche in Frankreich

Eine Million Stück Vieh befallen

Paris, 28. Dezember. Die französische Kammer und der französische Senat haben vor kurzem eine Gesetzesvorlage verabschiedet, durch die den von der Maul- und Klauenseuche betroffenen Landwirten ein Entschädigungskredit in Höhe von 40 Millionen Franken zur Verfügung gestellt wird. Das „Echo de Paris“ hält diese Summe für unzureichend, um alle Betroffenen zu entschädigen. In ganz Frankreich seien rund 13000 Gemeinden mit rund 100000 landwirtschaftlichen Betrieben und eine Million Stück Vieh von der Seuche befallen. Die Departements Pas de Calais, Calvados, Nord und Flandre-Boisring seien am schwersten heimgesucht.

Schwerwiegender Nachteil verbunden, denn die Geschwindigkeit verringert die Beweglichkeit der Jagdmaschinen außerordentlich, so daß die langsameren nationalen Maschinen den roten Gegnern überlegen sein können, zumal ihre Piloten die besseren sind.

Die Qualität des Fliegens ist ausfallgebend. Der Verlust von Schiffen entscheidet. In dieser kurzen Spanne muß der Entschluß gefaßt sein, spielt sich hier

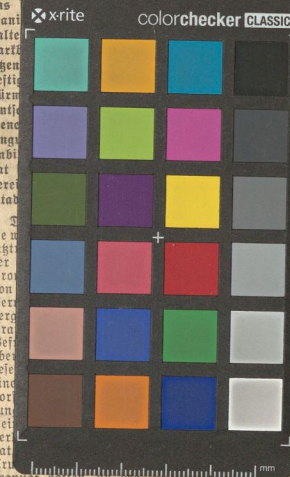
Londons City taghell erleuchtet

Vierstöckiges Gebäude einer Grammophonfabrik völlig ausgebrannt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP. London, 28. Dezember. Gestern abend brach in dem in der Oxford-Street gelegenen vierstöckigen Gebäude der Grammophon- und Musikinstrumenten „His masters voice“ ein Großfeuer aus, das das Londoner Geschäftszentrum taghell erleuchtete. In den Straßen sammelte sich schnell eine riesige Menschenmenge, die das Eingreifen der Feuerwehr beobachtete, die mit 25 Motorspritzen und 150 Mann an die Brandstätte geeilt war. Pflanzlich schlugen die Flammen mit ungeheurer Gewalt aus dem Dachstuhl heraus und legten ein Nachbargebäude in Brand. Darauf wurden mehrere fünfzehn Motorspritzen mit 100 Mann Bedienung eingesetzt.

Infolge des niedrigen Wasserdruckes gestaltete sich die Bekämpfung des Brandes sehr schwierig. Zum ersten Male fand dabei ein riesiger wasserdichter Tank aus Segelnetz Verwendung, der eigentlich für den Fall einer Unterbrechung der Wasserlieferung durch einen Luftangriff bereitgestellt ist. In ihn wurde ständig Wasser hineingepumpt, das dann durch Drumpumpen auf die Dächer der benachbarten Häuser geleitet wurde. Erst nach zweifelhaftem Kampfe gelang es den Wehren, den Brand zu lokalisieren, doch ist das ganze vierstöckige Gebäude völlig ausgebrannt und zum Teil eingestürzt. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt, da sich infolge der Weihnachtsferien niemand im Hause aufhielt.



Durchbruch der Franco-Truppen durch die generierten Stellungen in der Straße Celada-Genoa nördlich von Teruel begonnen. In Stärke von 20000 Mann arbeiten sich hier die Truppen Francos in zwei Kolonnen weiter durch das gebirgige Gelände vorwärts. Hinter ihnen stehen 60000 Mann Reserve, die, um sofort einzugreifen, wenn es einer der beiden Frontkolonnen gelingen sollte.



Der Führer auf dem Reichsparteitagsgelände: Der Führer fand sich auf der Fahrt zur Weihnachtsfeier der Münchner alten Parteigenossen in Nürnberg ein, um einen Überblick über die Neubauten auf dem Reichsparteitagsgelände zu bekommen. Der Führer begrüßt Arbeiter, die bei den Neubauten auf dem Reichsparteitagsgelände beschäftigt sind.



Zeitungsverteilung unter militärischer Bewachung in Paris: Die zur Zeit in Paris ausgebrochene Streikbewegung griff auch auf das Transportgewerbe über und verursachte so wesentliche Störungen in der Belieferung der Zeitungshändler mit Zeitungen. Unter militärischer Bewachung wurden die Zeitungen ausgefahren.